

Die kürzeste Bahnpoststrecke der Deutschen Reichspost **Eibenstock unterer Bahnhof – Eibenstock oberer Bahnhof** (Abbildungen Umschlagseiten 2 und 3)

Im Jahr 1875 erhielt Eibenstock im sächsischen Erzgebirgskreis seinen unteren Bahnhof. Dieser lag im Tal der Zwickauer Mulde an der Bahnstrecke Chemnitz-Aue-Adorf. Dieser lag auf einer Höhe von 513 Meter über dem Meeresspiegel, die Stadt Eibenstock selbst aber 641 Meter über dem Meeresspiegel. Der Waren- und Posttransport von und nach dem Bahnhof war daher sehr umständlich und zeitaufwändig. Er wurde mit Pferdefuhrwerken und im Winter auch mit Schlitten durchgeführt. Um der sich gut entwickelnden Stadt eine bessere Verkehrsanbindung zu gewährleisten, beschloss der sächsische Landtag um 1900 den Bau einer normalspurigen (Spurweite 1,435 m) Sekundärbahn, der zur Errichtung des oberen Bahnhofs führte. Am 3. Mai 1905 wurde der Bahnverkehr zwischen oberen und unterem Bahnhof aufgenommen. Die Streckenlänge dieser Bahnlinie betrug 3,145 km und war mit einer Steigung von durchschnittlich 5 % die steilste Eisenbahnstrecke in Sachsen. Diese Strecke erforderte zahlreiche Sicherheitsvorschriften, bei Bergfahrt wurde der Zug geschoben, bei Talfahrt gezogen. Jede Lok war mit vier unabhängig voneinander wirkenden Bremsen ausgestattet und die Höchstgeschwindigkeit betrug maximal 20 km/h, denn neben der beträchtlichen Steigung betrug der minimale Radius einer Kurve lediglich 200 m. Die Rauchkammer der Dampflokomotive musste immer zum Berg stehen und bei der Bergfahrt wurde dem Zug ein Zugführerwagen vorangestellt, denn der Lokführer konnte auf der Bergfahrt die Strecke nicht selbst überwachen da die Lok als letztes Fahrzeug den Zug schieben musste.

Diese neue Strecke zahlte sich für die in der Stadt Eibenstock ansässigen Handwerksbetriebe und die Kleinindustrie durch höhere Produktion aus. Es wurden Gardinen, Glas, Holzstoffe, Möbel, Pappen, Perlen, Posamentierwaren, Seifenpulver und Stickereiwaren hergestellt, teils auch in Heimarbeit. 1912 gab es bereits 9528 Einwohner in Eibenstock, also rund 1000 mehr als im Jahr 1900. Die Bahnpost benutzte einen stumpfovalen Bahnpoststempel EIBENSTOCK OB.-UNT. BAHNHOF mit verschiedenen Zugnummern. Die erste Abbildung zeigt eine Ansichtskarte der Schneeberger Straße in Eibenstock vom Verlag Erzgebirgsverein Eibenstock i. Erzgebirge, die von der Bahnpost am 24.12.1906 bearbeitet wurde und nach Braunschweig ging.

Für den Verfasser ist diese Eisenbahnstrecke mit persönlichen Erinnerungen verbunden. Der Betrieb VEB Montagekombinat Süd betrieb in Eibenstock zwei Ferienhäuser. Eins der gehobenen Klasse war das Bühnhaus nicht weit vom Bahnhof entfernt, das heute noch als Hotel besteht. Das zweite Ferienhaus mit einfacher Ausstattung war in Waldhausen und etwa 3 km entfernt. Ab Februar 1959 fuhr der Verfasser fast zehn Jahre ununterbrochen mit Arbeitskollegen und Familie eine Woche zum Wintersport. Das Haus wurde von der Familie Fröhlich betrieben und bereits ab dem zweiten Urlaubsjahr waren wir ein Herz und eine Seele.

Die erste Fahrt dorthin war eine Tagesreise. Früh ab 6 Uhr mit der Straßenbahn zum Leipziger Hauptbahnhof, dann in den Personenzug nach Zwickau, Umstieg in den Zug nach Aue und nochmaliger Umstieg in Aue nach Eibenstock unterer Bahnhof, dort Umstieg in den Zug nach Eibenstock oberer Bahnhof und schließlich 3 km Fußmarsch zum Ferienhaus Waldhausen, das wir zwischen 16 und 17 Uhr erreichten. Das Gepäck einschließlich der Wintersportgeräte wurde vom Heimleiter Fröhlich mit dem Pferdeschlitten zum Heim gebracht.

Die Fahrt vom unteren bis zum oberen Bahnhof dauerte in der Regel eine halbe Stunde, bei schlechten Wetterverhältnissen konnte es aber auch länger dauern. Die Lokomotive war aus der sächsischen Baureihe 94.19-21 mit Riggerbach-Gegendruckbremse, die einzige für Steilstrecken zugelassene Lokomotive. Die Eibenstockener Strecke wurde 1975 infolge des Baues der Talsperre Eibenstock stillgelegt. Eine Lokomotive mit der Nummer 94 2105 konnte vor der Verschrottung bewahrt werden und steht heut im Eisenbahnmuseum Schwarzenberg. Während der Briefmarkenausstellung IV Euregio-Egrensis, bei der der Verfasser mit zwei Exponaten vertreten war, nahm er

die Gelegenheit zur Besichtigung der Lok wahr. Weltberühmt wurde das Eibenstocker Postamt, als bei Renovierungsarbeiten der einzig noch existierende komplette Bogen einer Sachsendreier als Makulatur verklebt, gefunden wurde.

Literatur:

Sächsische Staatseisenbahnen (Preuß)

Die Steilstrecke von Eibenstock (Schramm)

Wikipedia

Horst Lüddicke



Fernpostkarte der Firma Troll & Uhlmann aus Annaberg in Sachsen an die Filiale in Eibenstock



*Die Tochter des Verfassers vor dem Ferienhaus Waldhausen im zarten Alter von 9 oder 10 Jahren
(Seite 38)*